

Zeitschrift:	Scholion : Bulletin
Herausgeber:	Stiftung Bibliothek Werner Oechslin
Band:	16 (2024)
Artikel:	Vincenzo Scamozzi, "Les Cinq Ordres de Colomnes", Paris: J. Boisseau, 1646; "XXX Pièces d'Architecture", "XXX. Pieces of Architecture"
Autor:	Oechslin, Werner
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1075003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VINCENZO SCAMOZZI, "LES CINQ
ORDRES DE COLOMNES",
PARIS: J. BOISSEAU, 1646;
"XXX PIÈCES D'ARCHITECTURE",
"XXX. PIECES OF ARCHITECTURE"

Die Autorität Palladios und seiner "Quattro Libri" überstrahlt alles.¹ Auch Vincenzo Scamozzis spät publizierte "Idea Della Architettura Universale" (1615), obwohl gerade Scamozzi als Nachfolger viele der unvollendeten Bauten Palladios zu Ende geführt hat. Er stand im Schatten. Gleichwohl wurden Scamozzis ausserordentliche Begabungen 'entdeckt' und schon in der Serlioausgabe von 1584 ausdrücklich vermerkt.² So ist seine bis in philosophische Fragen hinein ausgreifende "Idea" bis heute selten gründlich gelesen worden, auch wenn Scamozzi oft kleinste, praktisch architektonische Probleme thematisiert und sie wie kaum ein anderer 'Theoretiker' gründlich erörtert, wie das jetzt Mario Piana in seiner exzellenten Analyse der venezianischen Baupraxis dokumentiert.³ Die Informationsfülle der "Idea", kombiniert mit einer hohen Gelehrsamkeit, hat potenzielle Leser und die Architekten insbesondere immer wieder abgeschreckt und eine weitere Verbreitung – mit der grossen Ausnahme Hollands – erschwert. Dass Scamozzis Werk nicht vollendet wurde, mag dazu beigetragen und die Tendenz befördert haben, einzelne Teile herauszulösen und sich beliebig zu bedienen. Wie so oft in ihrer Geschichte schob die Architektur zur Seite, was sie nicht unmittelbar interessierte und als anwendbar erachtete. Dabei hat nicht nur Scamozzi ein unvollendetes Werk hinterlassen, auch Palladio hat nur vier Bücher publiziert, doch er dachte an den 'eiligen Leser' und hielt – "fuggirò la lunghezza delle parole" – die Textfülle in einem erträglichen Rahmen.

Wenn Verleger über das Geschick von Büchern mitentschieden, was beinahe immer geschah, boten sich all diese Aspekte zur

Begründung verlegerischer Massnahmen an. Ganz liessen sich anspruchsvollere, 'theoretische' Fragen nicht ausklammern, aber sehr bald hatte das Bild Vorrang. Scamozzis "Idea" passste am wenigsten zu dieser Entwicklung. Und da Scamozzi, dessen Ruhm stets intakt blieb, schon früh als letzter grosser 'Klassiker' der Architekturtheorie nach Serlio, Vignola und Palladio galt, wirkte sich auch der dadurch gesetzte Rahmen der alles dominierenden Theorie der Säulenordnungen sehr restriktiv auf das Nachleben seines Werks aus. Dennoch blieb genügend Spielraum, um sich seines Vorbilds auf unterschiedlichste Weise zu bedienen.

Kaum bekannt ist das entsprechende, nicht ganz aufgeklärte frühe Kapitel der Rezeptionsgeschichte in Paris, wo Daviler sein Scamozzi-projekt der Akademie vorstellte und zeitweilig auf Interesse stiess. Gleichzeitig hatte auch François Blondel selbst in seinen Anmerkungen zu Savot 1673 und 1685 eigene 'Ansprüche' angemeldet; 1685 findet sich dort die offenbar auf ihn selbst, Blondel, bezogene, irritierende Formulierung: "J'ay traduit en notre langue le troisième et le sixième Livre de Scamozzi qui sont prêt à être données au public." Tatsache ist, dass das Druckprivileg für Davilers Scamozzi-ausgabe von 1685 an Jean Baptiste Coignard vom 26. Mai 1684 datiert ist. Daviler hatte inzwischen seine Bemühungen an der Akademie aufgegeben; aus welchen Beweggründen und mit welchen Folgen, erklärt er selbst im Vorwort der Widmung seines Werkes an Jules Hardouin Mansart, den er als den bedeutendsten Architekten seiner Zeit preist und in dem er zweifelsohne den grossen Praktiker sieht. "Vous n'en estes pas demeuré à de simples me-

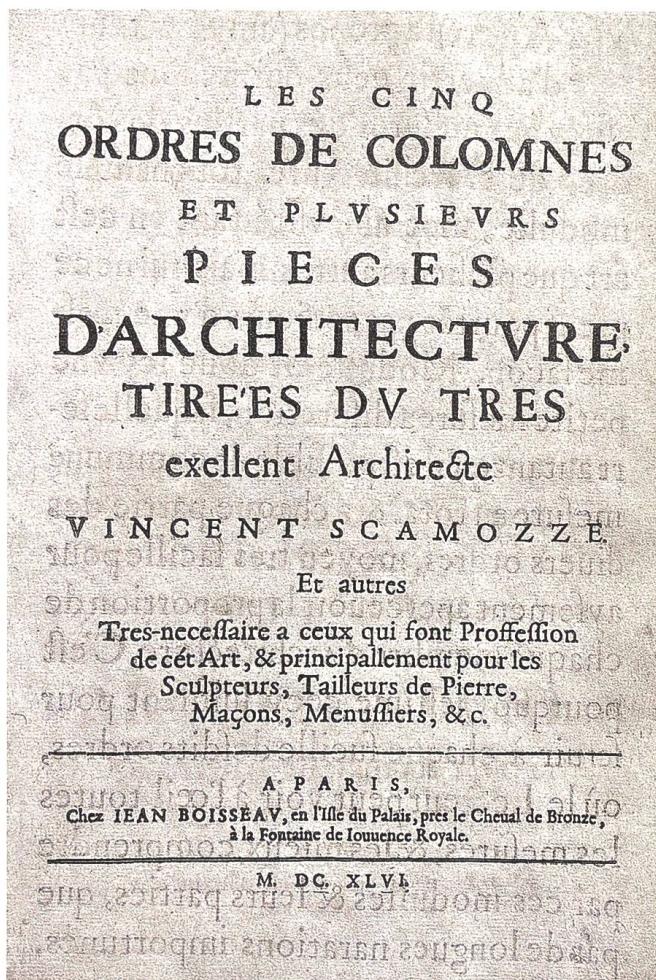


Abb. 1: Vincenzo Scamozzi,
Les Cinq Ordres de Colomnes,
Paris: J. Boisseau, 1646, Titel

ditationen.“ Er habe grosse Werke vollbracht und dabei auch “des plus habiles Ouvriers” gefördert, was ihn “come le plus grand Architect de nostre siecle” erscheinen lasse.⁴ Nach dieser Kritik an ‘reiner’ Theorie äussert Daviler die eigene Publikationsabsicht: “fait pour les Ouvriers qui regardent plus les figures que les discours”.⁵ François Blondel tat sich seinerseits schwer mit der Theorie Scamozzis, dessen “manière de supputation fort extraordinaire pour mesurer les parties de ses Ordonnances” er ja schon 1675 in der Einleitung zum ersten Band seines “Cours” kritisierte.⁶

Es wird deutlich, dass vorzugsweise Scamozzis sechstes Buch mit den Säulenordnungen und somit mit jenen in der praktischen Architektur unmittelbar anwendbaren theoretischen Inhalten nachgefragt wurde (Abb. 4–5). Das ist mit jenem so häufig wiederholten Ruf

nach einer Theorie zugunsten der Praxis gemeint. Allerdings zeigt sich bei genauerem Hinsehen: Weil Scamozzi in seinen Figuren die Masse so systematisch und genau angibt, sind sie als Modelle brauchbar und beliebt. Wie der Titel des sechsten Buchs ankündet – “[...] Libro Sesto, che in tutte le Cose Naturali, et Artificiali dee esser l'ordine: e quanti, e quali siano gli ordini nell'Architettura”⁷ –, leitet er die Darstellung der – ‘praktischen’ – Säulenordnungen zwar mit allgemeinen Überlegungen zu einem Ordnungsprinzip ein, aber das musste niemanden stören oder aufhalten!

All diese Überlegungen spielen so oder anders eine Rolle bei der Editionsgeschichte der “Idea” Scamozzis. Tatsache ist, dass in Holland wie kaum anderswo Scamozzi und sein Buch die massgebliche Rolle spielten. In Frankreich dagegen war man vor allem mit

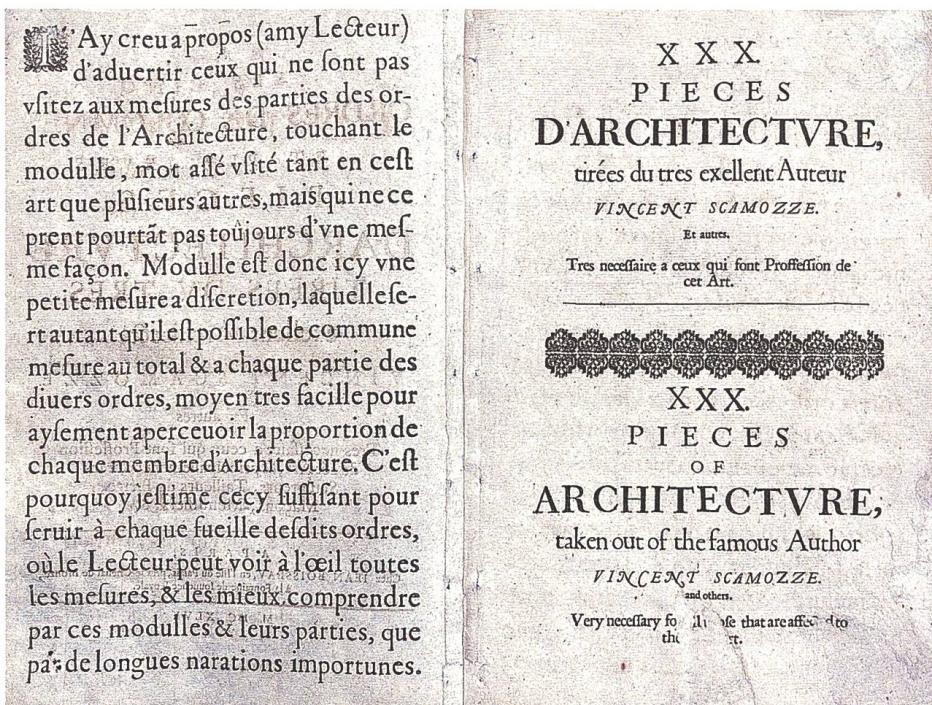


Abb. 2: XXX. Pièces d'Architecture – XXX. Pieces of Architecture, in: Scamozzi 1646, o.S., nach: Titel (Abb. 1)

sich selbst beschäftigt; anderweitiges hatte sich der eigenen Theorie einzufügen, und alles geschah gemäss dem königlichen, mit der Akademiegründung noch verdeutlichten Auftrag, die führende Stellung einzunehmen. In Holland war man diesbezüglich entspannter und der jeweils bestmöglichen architektonischen Lösung zugetan, sodass sich Scamozzis Einfluss von Anfang an ganz nach Bedarf erfolgreich verbreiten konnte. Es ist richtig anzunehmen, dass die erste Generation der modernen holländischen Architekten von Jacob van Campen bis Pieter Post und Philip Vingboons bei der Anwendung der Ordnungen Scamozzis von der Originalausgabe von 1615 ausging. Dadurch stieg das Interesse an Scamozzis Traktat. Es sind Verleger, die dem Rechnung tragen und sich der Sache annehmen, wobei die Familie Danckerts die entscheidende Rolle spielte.⁸ Die Eckdaten sind: 1640 die erste holländische Ausgabe der Säulenordnungen gemäss Scamozzis sechstem Buch durch Cornelis Danckerts d.Ä.,⁹ 1655 die Erwerbung der Originalplatten durch dessen Sohn Dancker Danckerts, 1658 die erste holländische Ausgabe des dritten Buches, 1661

die verbesserte Ausgabe des sechsten Buches und 1658–1661 die um Abzüge aller – auch der von Scamozzi selbst nicht verwendeten – Druckplatten ergänzte ‘Gesamtausgabe’.¹⁰ Dancker Danckerts liefert in seinem Vorwort an den Leser 1658 zum Neudruck der holländischen Ausgabe von Scamozzis drittem Buch die entsprechenden Angaben, insbesondere auch zum Erwerb der Originalplatten:

“Maer zijnde dese de selve, ende de Origenale Platen van Scamozzi, met zijn eygen handt geteeekent, het Origenaal ende Principaal selber; die ick, in den Iare 1655. in Venetien zijnde, meet groote vleyt hebbe na gespeurt, op gesocht, de Erfgenamen af gekocht, ende met my mede uyt Italien gebracht.”¹¹

Bei Cornelis Danckerts d.Ä. standen die Bemühungen um die Texte Scamozzis im Vordergrund. Man muss jedoch gerade in Holland davon ausgehen, dass die Nachfrage in erster Linie die Tafeln betraf. So gibt Dancker Danckerts 1661, gleichzeitig mit der ‘Gesamtausgabe’, die die Übersetzungen seines Vaters enthält, eine ausschliesslich die Tafeln umfas-

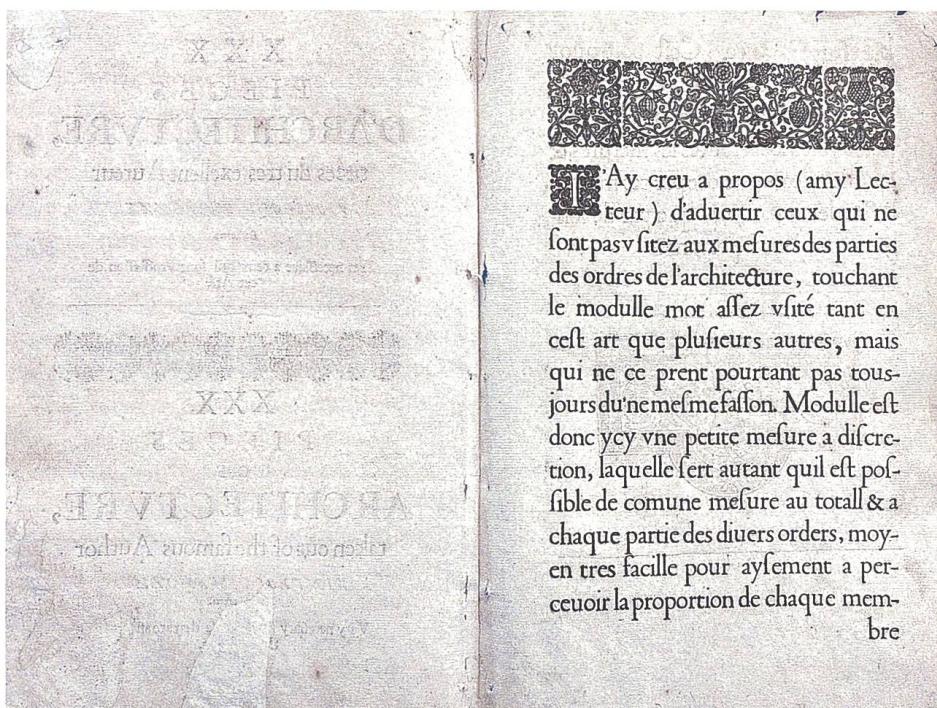


Abb. 3: 'Über das Modul', in: Scamozzi 1646, o.S., nach: XXX. Pièces d'Architecture (Abb. 2)

sende Ausgabe heraus. 1665 erscheint diese Version – nun erstmals an ein deutschsprachiges Publikum gewandt – mit deutschem Titel und einer fünfseitigen Inhaltsangabe zu den Säulenordnungen, "Newlich verkürtzt durch Joachim Schaum"; die der Ausgabe von 1661 beigelegte erklärende Tafel findet sich – mit einer Übersetzung – ebenfalls darin und wird bereits im Titel erwähnt.¹²

Beachtung verdient auch, was auf die Rückseite dieses Titels von 1665 gedruckt wurde: ein Text zum "Model", "An den Kunstliebenden Leser" gerichtet, den man gerne demselben Joachim Schaum zuschreiben darf und der dem Text zum "Modulle" entspricht, der in der frühen, in Paris 1646 erschienenen Ausgabe der Ordnungen Scamozzis – ebenfalls auf der Rückseite des Titels – wiedergegeben ist; mit kleinen Abweichungen wurde der Text auch in die nachfolgende Ausgabe mit französisch-englischem Titel übernommen. Die wie immer schwer zu rekonstruierenden Verbindungen reichen also über den holländischen Kontext hinaus. Die Hinwendung zur Praxis und das Desinteresse an einer weiterführenden 'theoretischen Vertiefung' nehmen über-

all zu. Am Beispiel Scamozzis lässt sich dies besonders gut ablesen. Und es zeigt sich im Vorrang einfacher, für alles brauchbarer Regeln und Rezepte vor länglichen Erklärungen und Begründungen.

Die zuerst von Boissseau 1646 in Paris publizierte Ausgabe von Tafeln zu den Ordnungen aus Scamozzis sechstem und drittem Buch und die beigefügte Faustregel entsprechen der Anforderung 'nur so viel, wie notwendig' (Abb. 1-2). Dieser Text zum "Model" respektive "Modulle" ist Gegenstand der hier nachfolgenden Überlegungen. Die drei erwähnten Versionen seien hier vorab wiedergegeben:

"I'ay creu a propos (amy Lecteur) d'aduertir ceux qui ne sont pas usitez aux mesures des parties des ordres de l'Architecture, touchant le modulle, mot assé usité tant en cest art que plusieurs autres, mais qui ne ce prend pourtant pas toujours d'une mesme façon. Modulle est donc icy une petite mesure a discretion, laquelle sert autant qu'il est possible de comune mesure au total & a chaque partie des divers ordres, moyen tres facile pour aysement a per- ceuoir la proportion de chaque mem- bre

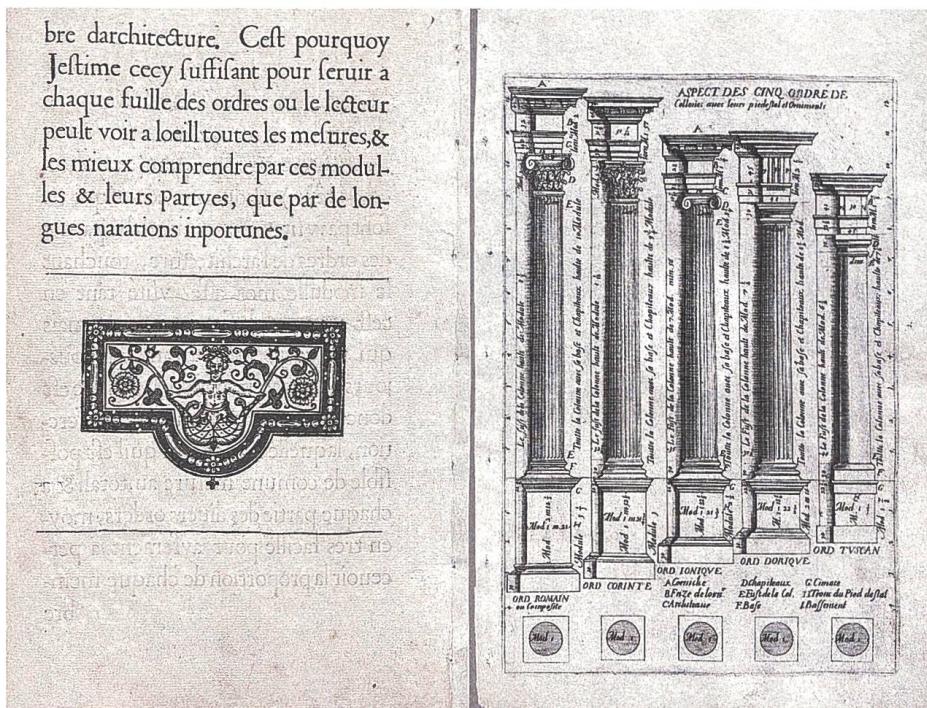


Abb. 4: Schluss von 'Über das Modul' und 5 Säulenordnungen, in: Scamozzi 1646, o.S.

apercevoir la proportion de chaque membre d'Architecture. Cest pourquoy jestime cecy suffisant pour servir à chaque fuelle desdits ordres, où le Lecteur peut voir à l'oeil toutes les mesures, & les mieux comprendre par ces modulles & leurs parties, que par des longues narations importunes." [in: Les Cinq Ordres de Colomnes [...], Paris: Jean Boisseau, 1646]

"I'ay creu a propos (amy Lecteur) d'advertisir ceux qui ne sont pas usitez aux mesures des parties des ordres de l'architecture, touchant le modulle, mot assez usité tant en cest art que plusieurs autres, mais qui ne ce prent pourtant pas toujours du'ne mesme fasson. Modulle est donc icy une petite mesure a discretion, laquelle sert autant qu'il est possible de comune mesure au totall & a chaque partie des divers orders, moyen tres facile pour aysement *a percevoir* la proportion de chaque membre d'architecture. Cest pourquoy jestime cecy suffisant pour servir à chaque *fuelle des ordres*, ou le lecteur peult voir *a loeill* toutes les mesures, & les mieux comprendre par ces modulles & leurs parties, que par des longues narations importunes." [in: XXX. Pieces D'Ar-

chitecture [...]]; XXX. Pieces Of Achitecture [...], Abweichungen gegenüber Text von 1646 kursiv] (Abb. 2–4)

"Geneugter Leser, weil wir in diesem Unterricht von den fürnehmsten stükken der Baukunst das Wort Model durchgehendes gebrauchet, so haben wir vor guht angesehen, dich im eingange zu berichten, was wir damit eigentlich verstanden haben wollen. Wisse demnach, daß das wort Model alhier nicht anders sein sol, als ein maß des gantzen Diameters oder durchzugs der seule, die man vorstellen wil; als nämlich, laß den durchzug sein 18/16/ oder 12 daumen, welches ein Model sein sol, das geteilt sol werden in 60 gleiche teile, damit man alle teile gemelter Seule sol proportionieren: wobei an zumärken, daß diese teilung des models in 60 gleiche teile sol gebraucht werden zu allen Seulen. Hier mit gehabe dich wohl." [in: Joachim Schaum, Die Grund-regeln Der Bau-Kunst [...], Amsterdam: Dancker Danckerts, 1665]

Die Säulenordnungen sind nun mal das A und O der Architektur. Dies zu begreifen, um es

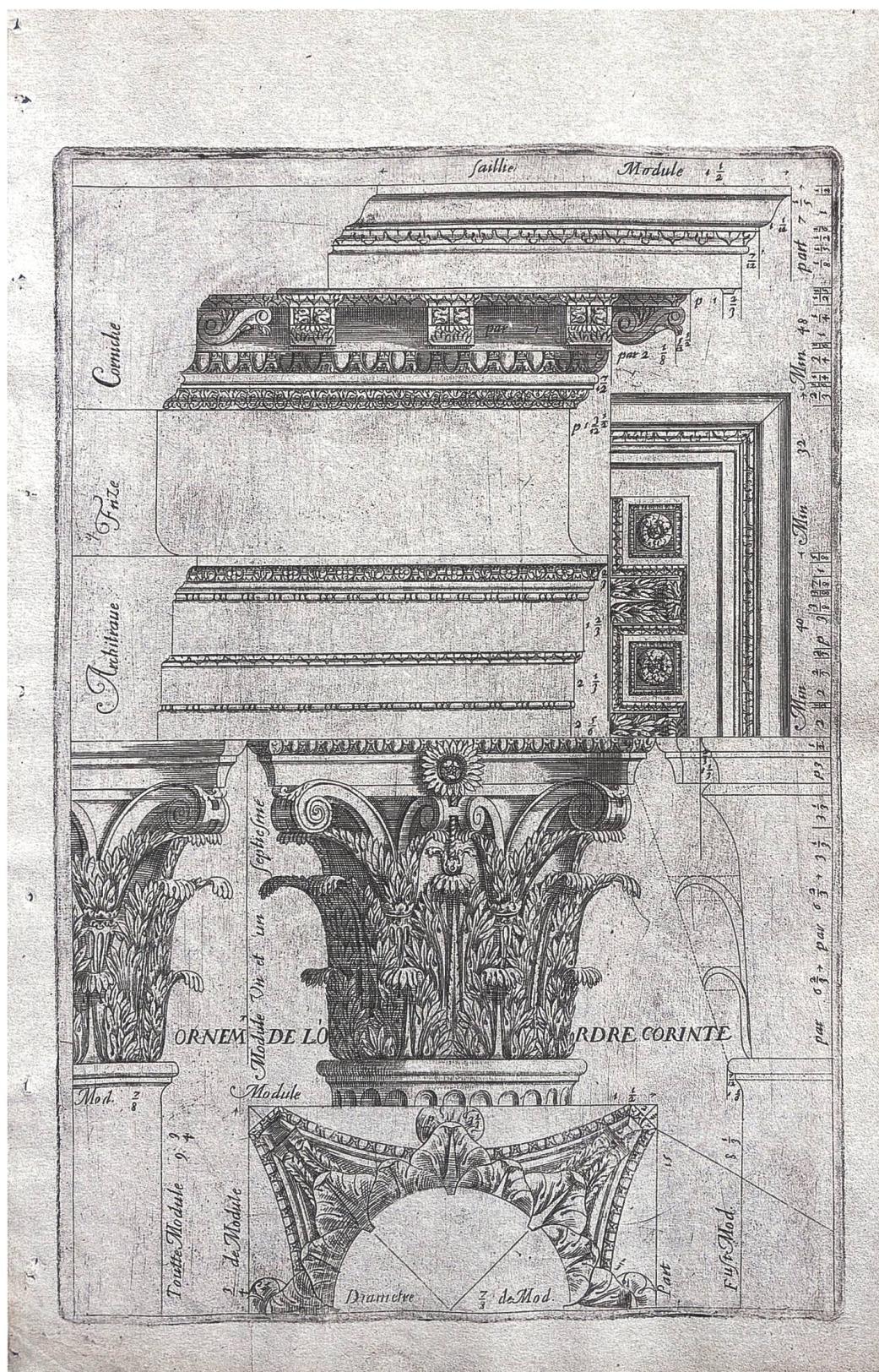


Abb. 5: Korinthisches Kapitell, in: Scamozzi 1646, o. S.

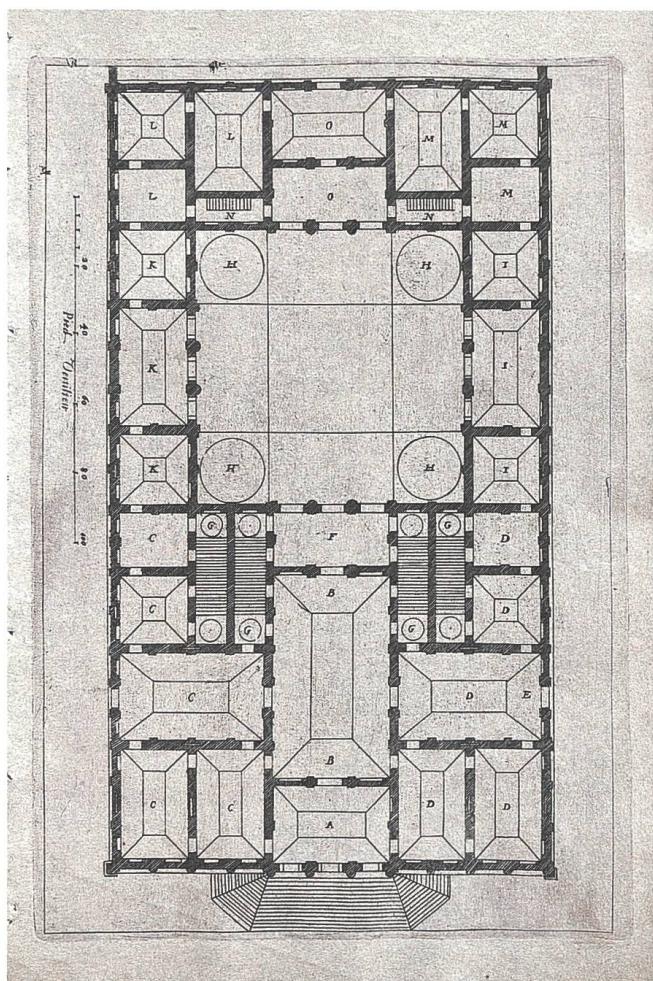


Abb. 6: Palazzo am Canale grande,
Venedig, Grundriss,
in: Scamozzi 1646, o.S.

auch anzuwenden, ist keineswegs einfach und noch viel anspruchsvoller, wenn man gemäss Vignola alles auf eine einzige Regel zurückführen möchte. Das Modul als Grundmass ist dabei eine grosse Hilfe, weshalb hier eindringlich darauf verwiesen wird. Es passt zur Herauslösung des Themas der Säulenordnungen aus Scamozzis umfassendem Werk, das sich, so zurechtgestutzt, dem populären Säulenbuch Vignolas annähert, um dann wie jenes mit Abbildungen weiterer "exempla" ergänzt zu werden. Der besonderen Nachfrage nach diesem Erfolgsmodell des Architekturbuches folgen Verleger mit dem Taschenbuchformat. Das Wegkürzen von Texten oder die Reduktion auf ein reines Tafelwerk ist längst zum Normalfall geworden. Vignola benötigte für seine Erklärungen ein einziges Blatt, Scamozzis ausufernder Text wurde dagegen zum grossen

Aderlass gebeten. Umso bemerkenswerter ist es, dass Cornelis Danckerts beide Texte, den des sechsten (1640) wie den des dritten Buches (erst 1658 publiziert), in grössten Teilen übersetzt hat, eine Zusammenstellung, die für die bei Hoffmann in Nürnberg 1678 und 1697 erschienene deutsche Ausgabe – übrigens mit samt der Regel von Jochem Schuym (Joachim Schaum) und den Tafeln nach Salomon de Bray – übernommen wurde.¹³

Die deutsche Übersetzung folgt dem italienischen Originaltext, und die Kritik an der "mit unzähligen Haupt-Fehlern" behafteten holländischen Übersetzung lässt erahnen, wie anspruchsvoll das Unterfangen war, was neben dem verlegerischen Kalkül zur Bevorzugung verkürzter, von Text 'befreiter' Ausgaben bei trug. Diese entstanden an verschiedenen Orten auf unterschiedliche Weise. 1664 erscheint, von

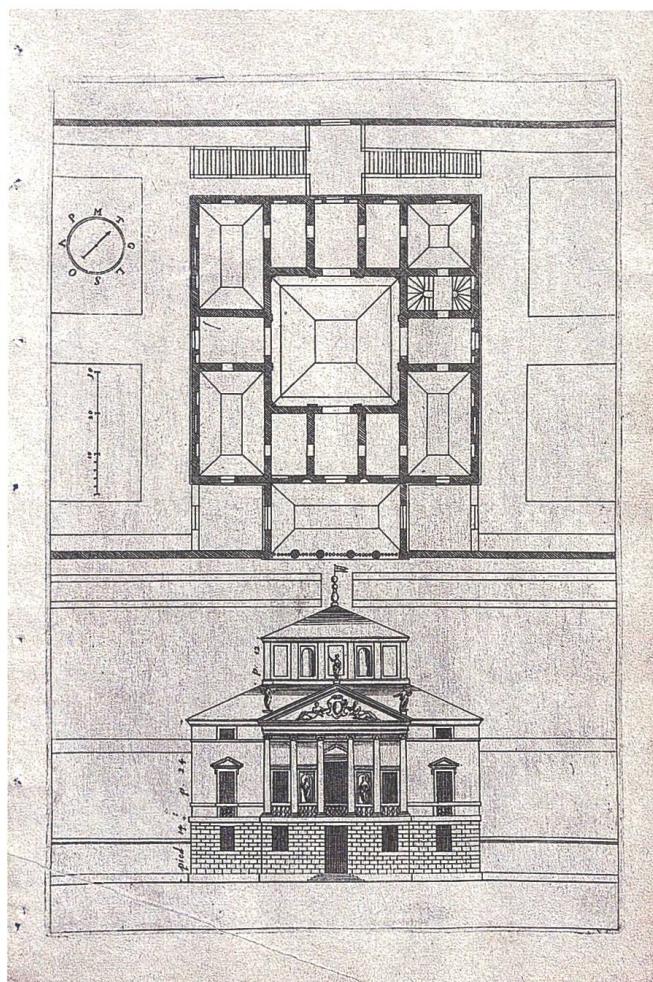


Abb. 7: Villa Molin, Padua,
Grundriss und Fassade,
in: Scamozzi 1646, o.S.

Justus Danckerts, Dancker Danckerts Bruder, verlegt, die "Beschreibung der Baukunstige Platen" von Joachim Schaum (Jochem Schuym) als selbständige Publikation, "aus dem großen in das kleine gebracht". Für Schaums kurzen Modul-Text, der der Ausgabe von 1665 vorangestellt ist, scheint sich einzig in der 1646 in Paris erschienenen Scamozziausgabe ein Vorbild zu finden. Auch wenn dieser Text bei Schaum stark verändert und mit Zahlen 'belegt' begegnet, wurde er doch in gleicher Absicht verfasst. Alles weist auf die weitreichenden, kaum zu entwirrenden Verflechtungen hin, die Scamozzis Werk ganz besonders betrafen.

Die von Jean Boisseau in Paris besorgte Ausgabe von 1646 ist selten und wenig beachtet worden: "Les Cinq Ordres de Colomnes Et Plusieurs Pieces D'Architecture, Tirées Du

Tres exellent Architecte Vincent Scamozze. Et autres Tres-necessaire a ceux qui font Proffession de cét Art, & principallement pour les Sculpteurs, Tailleurs de Pierre, Maçons, Me-
nussiers, &c." (Abb. 1).

Über die Hintergründe dieses Unternehmens, das sich durch seine sorgfältige Zusammenstellung und die Qualität der Drucke auszeichnet, lässt sich kaum etwas in Erfahrung bringen. Tatsache ist, dass dieses erstaunliche kleine Stichwerk den ersten Werken vorausging, die in Frankreich zu Scamozzi gedruckt wurden.¹⁴ Roland Fréart de Chambrays "Parallèle de l'Architecture Antique et de la Moderne: Avec un Recueil des dix principaux Autheurs qui ont écrit des cinq Ordres", in dessen Titel als erste "Palladio et Scamozzi" genannt werden, erscheint 1650, wenige Jahre später.

Natürlich muss man gerade in Frankreich von einer frühen Kenntnis Scamozzis ausgehen, was zweifelsohne mit der weit verbreiteten originalen Ausgabe der "Idea" von 1615 zusammenhängt. Boisseaus Druck von 1646 bezieht sich auf dieses Original und nicht etwa auf holländische Vorlagen. Die bildlichen Elemente der Tafeln verhalten sich seitenverkehrt zu den Tafeln von 1615, die Masszahlen sind jedoch auf den ursprünglichen Seiten gemäss originaler Ordnung angeordnet und auch die wörtlich ins Französische übersetzten Titel – beispielsweise "Aspect Du Colonnat Tuscan" für "Aspetto Del Colonnato Toscano" – sind an der gleichen Stelle am unteren Bildrand eingefügt. (In der holländischen Ausgabe von Danckerts findet sich alles, auch die Massangaben, spiegelbildlich wiedergegeben. Erst D'Aviler wird 1685 die Tafeln perfekt originalgetreu gemäss der Vorlage von 1615 reproduzieren.)

Vereinfacht, ohne die Variante mit und ohne Piedestal, folgt der Druck von 1646 der Ordnung von 1615, gibt nach der Synopse aller fünf Ordnungen pro Ordnung drei Tafeln mit Basis, "Ornement" von Gebälk und Kapitell sowie dem Verbund im "colonnato". Die anschliessenden Tafeln zeigen eine repräsentative Auswahl der von Scamozzi im dritten Buch abgebildeten und hier seitenverkehrt dargestellten Projekte und Pläne (Abb. 6–7).¹⁵ Daran schliessen vier Tafeln mit Fenstern und Teilen der Attika von Pierre Lescots Louvre-Flügel gemäss den Vorlagen aus Ducerceaus "Premier Volume des plus excellents Bastiments de France" von 1576 an,¹⁶ die immer wieder als Muster französischer Architekturornamentik den Traktaten hinzugefügt wurden (Abb. 8).

Das hier zum Vergleich herangezogene Exemplar der Bibliothèque Sainte-Geneviève¹⁷ weist gegenüber unserem Exemplar – abgesehen von den 'saubereren' Drucken – eine entscheidende Differenz auf: die Seiten sind nummeriert. Zudem folgt in unserem Exemplar mit den nicht nummerierten Stichen auf das Titelblatt von 1646 mit dem Text zum Modul auf der Rückseite (Abb. 1–2) ein zweiter Titel ohne Druckermerk und ohne Datum (was die Hinzufügung des Titels von 1646 veranlasst haben könnte): "XXX. Pieces D'Architecture, tirées du tres excellent Auteur Vincent Scamozze. Et autres. Tres nécessaire a ceux qui font Proffession de cet Art. / XXX. Pieces Of Architecture, taken out of the famous Author Vincent Scamozze. and others. Very necessary for [allth]ose that are affected to the [said] art." sowie ein weiteres Blatt,¹⁸ auf dem beidseitig der Text zum Modul leicht abweichend wiedergegeben ist (Abb. 3).

Zwei Exemplare mit diesem Titel und mit unnummerierten Tafeln sind von Eileen Harris identifiziert worden (All Souls College, Oxford und Yale Center of British Arts, New Haven); gemäss einem Eintrag im "Stationers' Register" (II, 347) vom 4. August 1664 seien sie mit einem Scamozzi-Publikationsprojekt von John Leeke in Verbindung zu bringen.¹⁹ Leeke tritt dank einer Vignolaausgabe (1669) und einer geträufelten Euklidausgabe (1661) durchaus prominent in Erscheinung,²⁰ doch für eine geplante (?) Scamozziausgabe gibt es weiter keine Belege, auch wenn die französisch-englische Verbindung definitiv im Raum steht.²¹

Unser vollständiges, mit allen vier Platten nach Lescot ausgestattetes Exemplar entspricht der Kollation von Eileen Harris.²² Allerdings

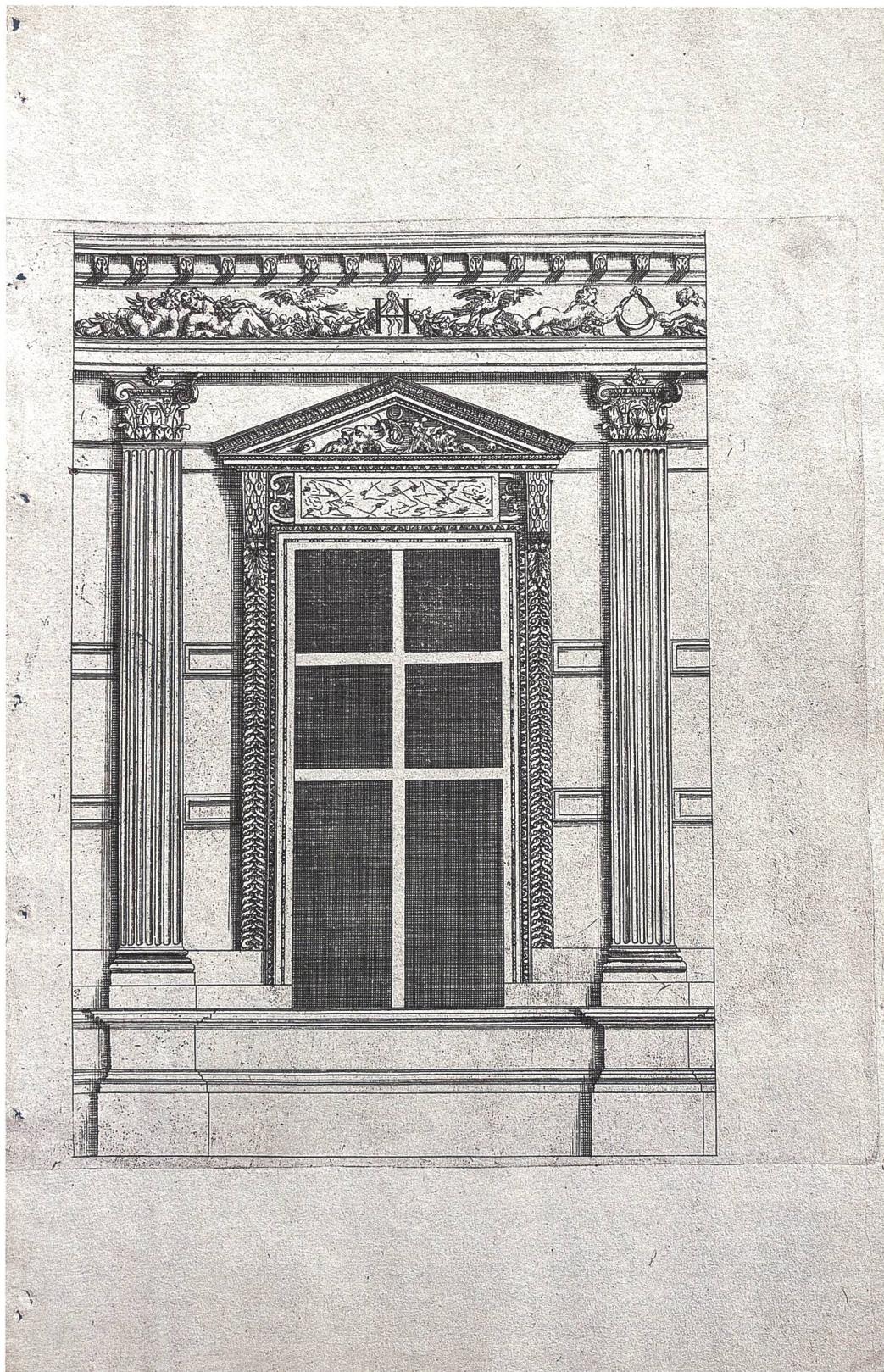


Abb. 8: Louvre, Hoffenster der zweiten Etage, in: Scamozzi 1646, o.S.

enthält es die Irritation, dass ihm 'alt' zusammengebunden²³ auch Boisseaus Titel von 1646 vorangestellt ist. Derlei 'Kombinationen' sind geläufig, lassen aber keine genauere Erklärung zu als die, dass auf diese Weise gestützte Werke umso leichter ihre Käufer finden sollten. Der Publikation der "XXX. Pieces" 'fehlte' schliesslich die Angabe von Datum und Drucker, der Titel von 1646 konnte diese Lücke füllen. Wie auch immer, der frühe Scamozzidruck ist auf der Achse Paris–London anzusiedeln und hat gleichwohl eher spärliche Verbreitung gefunden.

Werner Oechslin
werner.oechslin@bibliothek-oechslin.ch

- ¹ Cf. Werner Oechslin, *Palladianismus. Andrea Palladio – Kontinuität von Werk und Wirkung*, Zürich: gta Verlag, 2008.
- ² Cf. auch im Folgenden Werner Oechslin, *Scienza universale versus dottrina architettonica e sistema di regole. La storia alterna e accidentata della fortuna de L'Idea della Architettura Universale di Scamozzi*, in: Maria Elisa Avagnina/Paolo Sanvito (Hg.), Vincenzo Scamozzi Teorico Eueropeo, Vicenza: Accademia Olimpica, 2016, S. 121–159.
- ³ Cf. Mario Piana, *Costruire a Venezia. I mutamenti delle tecniche edificatorie lagunari tra Medioevo e Età moderna*, Venedig: Marsilio, 2023.
- ⁴ Cf. Augustin Charles D'Aviler, *Les Cinq Ordres d'Architecture De Vincent Scamozzi*, Vicentin, Architecte de la Republique de Venise: Tirez du sixiéme Livre de son Idée general d'Architecture: Avec Les Planches Originales, Paris: Coignard, 1685, o.S. (Widmungsbrief an Jules Hardouin Mansart, "Premier Architect & Intendant des Bastimens de Sa Majesté".
- ⁵ Cf. Oechslin 2016, Scamozzi (Ann. 2), S. 139–144.
- ⁶ Id., S. 145.
- ⁷ Cf. Vincenzo Scamozzi, *Dell'Idea della Architettura Universale*, Parte Seconda, Libro Sesto, Venedig: Presso l'Autore, 1615, S. 1.

⁸ Cf. Konrad Ottenhey, 'The best and most competent at observing proportion'. Scamozzi's posthumous success in 17th-century Holland, in: Barbieri/Avagnina/Sanvito 2016, Scamozzi Teorico, S. 195–213, hier S. 201–205.

⁹ Cf. Grontregulen der Baw-Const. Ofte. De Vyntementheyt vande Vyf Orders der Architectura, Vyt het Italiaens overgesetten met curieuze copere platen verciert, Amsterdam: Cornelius Dankerus, 1640.

¹⁰ Weil in der Sekundärliteratur nicht zu finden, sei hier kurz die Abfolge der in der 'Gesamtausgabe' 1658–1661 enthaltenen Teile gemäss unserem Exemplar dargelegt:

1. Gesamttitle mit Inhaltssangabe 1661 (ohne Buch 3 von 1658):

Vincent Scamozzi, *Bouwkonstige Wercken, Begrepen in 8 Boeken; Waar van derde en seste Boek voortkommen met hare beschryvinge en Platen, als zijnde de voornaamste de Bouwkonst rakende. Aangaande de andere Boeken, daar van vertoonen wy alleenigh hare Platen. Neffens de zelve in 't kort haren inhoudt, als genoeghaam zijnde tot verklaringe der selve*, Amsterdam: Dancker Danckertse, 1661.

2. Vier Tafeln aus Buch 1 und 2.

3. Erstdruck Übersetzung Buch 3, paginiert gemäss Original 1615: S. 219–352 und Register:

Het Voorbeelt Der Algemeemne Bouwkonst Van Vincent Scamozzi, Bouwmeester van Veneetie. Het Derde Boeck, In't Eerste Deel [...] Verrijkt met schoone Afbeeldinghen en Platen, Amsterdam: Danckert Danckertsz, 1658.

4. Von Scamozzi ungedruckte Platten, Fig. 1–8:

Vincet Scamozzi Bouwkonstige Platen, Van t'Vierde en Vyfde Boeck; Waar van de Beschryvingen In haare eigene Tale zelfs verlooren zijn. Nooit voor dezen in 't licht gekomen, Amsterdam: Danckert Danckertsz, 1658.

5. Sechstes Buch, Säulenordnungen, paginiert S. 1–116; entsprechend Original 1615, S. 1–172.

Grontregulen der Bow-Const [...] Frontispiz 1661 wie 1640; dann neuer Titel:
Het Voorbeelt Der Algemeene Bouw-Konst, van Vincigt Scamozzi, Bouw-meester van Venetien. Het Seste Boeck, In't tweede Deel.

mit Erwähnung der vier zusätzlichen, dem Text vor-

- gebunden Tafeln des "wel eer-vaeren Bouw-konste-naer Salomon De Bray", Baumeister in Harlem, und der diesen vorangesetzten Tafel von Jochen Schuym "Verklaringe van dese Schaalen [...]."
- Am Schluss wie schon 1640 die zwei Tafeln aus dem zweiten Buch.
6. *Drei Tafeln aus dem siebten und achten Buch (Mauerwerk; Brücken).*
- 11 Cf. Het Voorbeelt Der Algemeemne Bouwkonst Van Vincent Scamozzi, Bouwmeester van Veneetie. Het Derde Boeck, In't Eerste Deel [...] Verrijkt met schoone Afbeeldinghen en Plaeten, Amsterdam: Danckert Danckertsz, 1658. Aen den Leezer.
- 12 Cf. Die Grund-regeln Der Bau-Kunst: Das ist, Erklärung der fünff Ordnungen im Bau-wesen, Duch Vincentz Schamozzi, Baumeistern von Venedig. Vermehret mit zweyen Scalas, da durch man die Abteilungen der Seulen Vincentz Schamozzi, leichtlich kan außfinden, welche mit dem Maaß dieses Originals überinkömt, Amsterdam: Dancker Danckerts, 1665.
- 13 Die Ausgabe von 1678 präzisiert im Titel "Aus dem Italiänischen ins Hochdeutsch übersetzt", und auf dem 1697 hinzugefügten Titelblatt wird festgehalten und ergänzt: "Alles aus dem Italiänischen selbsten mit grossem Fleiß genommen, und, wo in demselben Druck-Fehler, deren eine grosse Menge mit grosser Undeutlichkeit gefunden werden, überall nach dem wahren Verstande geändert, denn mit der Holländischen Ubersetzung verglichen, und mit glänzlicher Verwerfung derselben, als welche mit unzehlichen Haupt-Fehlern angefüllt, von allen solchen Fehlern gesaubert, erklärert, und den Liebhabern dieses edlen Stükkes der Mathematique zum besten, in öffentlichen Druck gegeben."
- 14 Cf. Frédérique Lemerle, 2014, zu Vincenzo Scamozzi, Les cinq ordres de colonnes, Paris: Boisseau, 1646: <https://architectura.cesr.univ-tours.fr/trait/Notice/Scamozzi1646.asp>, aktualisiert 2014 (29.4.2024).
- 15 Hier die Abfolge (Nummerierung dieses Teils nach unserem Exemplar / verglichen mit dem nummerierten Expl. / verglichen mit Abfolge, Seitenzahl gemäss Scamozzi 1615:
- 1 / 18 / S. 245 (Pal. Canal Grande; Grundriss)
- 2 / 19 / S. 246 (Palazzo sopra al Canal Grande)
- 3 / 20 / S. 273 (Rocca Pisana)
- 4 / 21 / S. 275 (Villa Molin)
- 5 / 22 / S. 277 (Fabrica suburbana su la Brenta)
- 6 / 23 / S. 258 (Palazzo Trissino Vicenza)
- 7 / 24 / S. 229 (Casa Greca)
- 8 / 25 / S. 221 (Casa Romana)
- Die beiden der Scamozziausgabe von Dancker Danckerts (1661 und 1665) hinzugegebenen Abbildungen aus dem zweiten Buch finden sich in dieser Auswahl nicht, was die Unabhängigkeit der französischen von den holländischen Ausgaben unterstreicht.
- 16 Cf. Iacques, Androuet du Cerceau, Le premier Volume des plus excellents Bastimens de France, Paris: du Cerceau, 1576, o.S., "L'ordre de la rchitec-ture du deuxiesme estage du coste des salles dans la court du Louvre", und "L'ordre de l architecture du troisiesme estage du coste des salles dans la court du Louvre".
- 17 Cf. Paris, Bibliothèque Sainte-Geneviève, FOL V SUP 290 RES, <https://architectura.cesr.univ-tours.fr/Traite/Notice/Scamozzi1646.asp> (28.4.2024) und <https://archive.org/details/FOLVSUP290RES> mode/rup (28.4.2024).
- 18 Verso findet sich die Vignette, deren anderweitige Verwendung in England Eileen Harris festgestellt hat und die somit einen Druck in England suggeriert: Cf. Eileen Harris assisted by Nicholas Savage, British Architectural Books and Writers 1556–1785, Cambridge: Cambridge University Press, 1990, S. 411.
- 19 Cf. Harris 1990, British Architectural Books (Anm. 19), S. 409–411.
- 20 Id., S. 460–462 und nn. 887–890.
- 21 Cf. id., S. 411 ("Leeke's version is not known to have been published."). Lemerle 2014, Scamozzi 1646 (Anm. 14) spricht ohne weitere Begründungen oder Belege von einem "reprint done in London in the 1660's", ohne dabei Eileen Harris zu zitieren.
- 22 Harris 1990, British Architectural Books (Anm. 19), S. 411, n. 812 mit Angabe "[c. 166–?]".
- 23 Wie alt, lässt sich nicht feststellen. Ein Papierschaden nur auf dem zweiten Teil führt zu weiteren Fragen, schliesslich haben nicht nur Verkäufer der ersten Stunde, sondern auch spätere Buchhändler gerne auf solche Weise in die Buchgeschichten eingegriffen.